Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 255. Dienst[ag], 3[1]. Oktober 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 27. Oktober. In der heutigen Sitzung des Reichstages gelangte die Zusatz-Konvention zum Frankfurter Friedensvertrage in dritter Lesung und ohne jegliche Debatte zur Genehmigung; darauf kam das Rayongesetz zur Berathung, gleichfalls ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen, so daß die für die heutige Sitzung festgesetzte Tagesordnung sich einer besonders schnellen Erledigung zu erfreuen hatte. Da im Reichstage nun bald der Militär-Etat znr Berathung kommen wird, ist es zeitgemäß, den parlamentarischen Kreisen einen dies Thema berührenden Artikel der „Grenzboten" warm anzuempfehlen; derselbe warnt, der entschieden bewährten Handlungsweise der Militär-Behörden falsche Opposition zu machen, um so mehr, als den Abgeordneten fast durchweg die technischen Kenntnisse militärischer Verhältnisse abgehen. — Die Gesetz-Sammlung der preußischen Staaten beginnt allmälig ein sehr umfangreiches Werk zu werden, so daß, um ein weiteres Anschwellen derselben möglichst zu verzögern, beschlossen worden ist, fortan alle diejenigen landesherrlichen Erlasse und die durch solche bestätigten Urkunden, deren Geltung sich nur auf besondere Bezirke erstreckt, mit rechtsverbindlicher Wirkung durch die Amtsblätter, im Jadegebiet durch das dortige Gesetzblatt, bekannt zu machen. — Die Mittheilungen, daß auf Anregung oder doch in Folge einer D.nkschrift des Reichskanzlers Grafen Beust auch die diesseitige Regierung an die Bearbeitung eines Gesetz-Entwurfes gegen die Internationale herangetreten wäre, sind mindestens als sehr verfrüht zu bezeichnen; überhaupt beabsichtigt man keineswegs, auf diesem Gebiete mit polizeilichen, sondern nur mit organisatorischen Maßregeln vorzugehen. — Das Central-Büreau des Zollvereins hat eine Uebersicht der 1870 in sämmtlichen Zollvereinsstaaten gewährten Zollerleichterungen für solche Gegenstände festgestellt, die aus dem Vereins-Auslande zur Verarbeitung oder zur Vervollkommnung der Arbeit in das Inland mit der Bestimmung eingegangeu sind, die daraus gefertigten Waaren wieder auszuführen. Diese Uebersicht giebt ein sehr erfreuliches Bild von der Blüthe der deutschen Industrie, deren Benutzung dem Auslande Bedürfniß geworden ist. In Berlin wurden in dieser Beziehung 1870 namentlich die Kattundruckereien, Färbereien, die Eisenwaaren-Fabrikation, die Maschinenbau-Anstalten, die Fabriken für Eisenbahn-Bedarf mit sehr bedeutenden Bestellungen versehen. Im übrigen Zollverein erhielten besonders viele und umfangreiche Aufträge die Eisenwaaren-, Bier-, Baumwollen-, Tuch- und Maschinen-Fabriken. — Der Reichstag hat in den vergangenen ersten acht Tagen seiner Berathungen durch schnelle Erledigung mannigfacher Vorlagen die Hoffnung verstärkt, daß er innerhalb der vorgefaßten Zeit bis etwa zum 15. bis 18. November Herr der ihm obliegenden Arbeiten werden wird. Selbst der Militär-Etat dürfte, da es sich um eine Verlängerung des Provisoriums, nicht aber um eine Prüfung von speziellen Ausgaben handelt, höchstens einige Tage zur General-Debatte beanspruchen, und so bliebe denn nur die Münzreform, welche zu längeren Spezial-Debatten Anlaß geben wird. Betreffs dieser aber läßt sich hoffen, daß das praktische Bedürfniß maßgebend sein und nicht einzelne Wünsche entscheiden werden. Auf die vorerwähnte Dauer der Reichstagssession läßt übrigens auch der Termin schließen, bis zu welchem Fürst Bismarck seine Einladungen an die Reichstags-Mitglieder ausgedehnt hat.

** **Berlin**, 29. Oktober. Se. Königl. Hoh. der Prinz Adalbert, Admiral und General-Inspekteur der Kaiserlichen Marine, beging am heutigen Tage höchstsein funfzigjähriges Militär-Dienstjubiläum. Se. Majestät der Kaiser und König gaben zu Ehren des Tages ein Gala-Diner, zu welchem Se. K. und K. H. der Kronprinz aus Wiesbaden, Se. K. H. der Prinz Albrecht Sohn aus Kamenz eingetroffen waren, während des Prinzen Albrecht Vater Königliche Hoh. durch Unwohlsein fern gehalten wurde. Se. Majestät haben dem Jubilar zu dem hohen militärischen Festtage einen goldenen Marinesäbel verehrt mit echt goldenem Griff und Scheidenbeschlägen. Derselbe trägt auf der einen Seite der Damastklinge die Widmungsinschrift: Wilhelm I. dem Prinzen Adalbert zum 50jährigen Dienstjubiläum, auf der anderen die Namen folgender Schlachten und Gefechte: „Tres Forcas, 7. August 1856 — Seegefecht, 14. April 1864 — Seegefecht bei Dornbusch, 24. April 1864 — Nachod, 27. Juni 1866 — Skalitz, 28. Juni 1866 — Königgrätz, 3. Juli 1866 — Colombey, 14. August 1870 — Gravelotte, 18. August 1870 — Belagerung von P ris 1870—71. Die Ornamente der Scheidenbeschläge und des Griffes sind in romanischem Style gehalten; an jenem ist ein Löwenkopf mit reicher Mähne, unter diesem der Schriftzug des Jubilars mit Königlicher Krone angebracht, während der von durchbrochenen Verzierungen gebildete Korb den Anker mit der Kaiserkrone trägt. Der Degen, welchen eine Deputation des 1. thür. Inf.-Regiments Nr. 31 ihrem Chef überreichte, ist mit Silber vergoldetem Griff und Beschlag versehen; die Klinge enthält außer den vorgenannten Schlachtennamen noch den Wahlspruch: „Gott mit uns!" Der eigentliche Griff des Gefäßes ist von einer Borussia gebildet, den Knopf setzen Adler mit Kränzen zusammen, einen Schriftzug **A**. mit Krone, in einen Amathyst geschnitten, tragend. Die Stichblätter dekoriren militärische Embleme, hinter denen in Fernsicht Kriegsschiffe vorüberziehen; die Parirstange ist aus Lorbeerzweigen gebildet. Das Offizierkorps der Kaiserlichen Marine überreichte Sr. K. Hoheit, zunächst im Modell, einen sinnig geschmückten silbernen Tafelaufsatz, der, ebenso wie beide Prachtwaffen, aus dem künstlerischen Atelier der Hof-Goldschmiede Sy und Wagner hierselbst hervorgegangen sind.

— Der „Köln. Ztg." wird von hier mitgetheilt, daß der Kaiser die früher erwähnte Vorstellung der Bischöfe in Sachen der jetzigen Bewegung innerhalb der katholischen Kirche, von welcher gesagt wird, daß darin „ein ziemlich rückhaltiger Ton angeschlagen worden", abweisend beschieden hat. Der Bescheid weist auf die strenge Pflicht der weltlichen Macht hin, die Gesetze des Landes unter allen Umständen in voller Herrschaft und gegen jede Anfechtung aufrechtzuerhalten.

— Nachdem die französische Regierung die im Jahre 1866 getroffene Uebereinkunft wegen wechselseitiger Abschaffung der Visagebühren durch die am 15. April d. J. erfolgte allgemeine Wiedereinführung einer Gebühr von 10 Francs beseitigt und die seither bestandene Unentgeltlichkeit der Paßvisas zwischen Frankreich und Preußen, resp. Deutschland, aufgehoben hat, ist auch Seitens der deutschen Reichsregierung die Wiederherstellung einer Visagebühr für die Pässe französischer Staatsangehörigen für angezeigt erachtet worden. Es sind deshalb sämmtliche deutsche Missionen und Konsulate in Europa unterm 4. d. Mts. angewiesen worden, für die Pässe, welche ihnen von französischen Staatsangehörigen zur Visirung vorgelegt werden, bis auf Weiteres eine Gebühr von 10 Francs zu erheben. Es ist jedoch gleichzeitig hierbei hervorzuheben, daß nach den über das Paßwesen geltenden Vorschriften eine Verpflichtung für französische Unterthanen zum Eintritt in die Staaten des deutschen Reiches ein deutsches Visa einzuholen nicht besteht.

— Die Budget-Kommission des Reichstags hat Freitag Abend ihre Berathungen über den Gesetzentwurf, betreffend die Bildung eines Reichskriegsschatzes fortgesetzt und beendet. Die Debatte über §. 2 war sehr lang und schwierig. Nach dem Wortlaute §. 2 soll bei einer Verminderung des Bestandes von 40 Millionen die Ergänzung geschehen durch Zuführung 1. der aus anderen, als den im Art. 70 der Verfassungs-Urkunde für das deutsche Reich aufgeführten Bezugsquellen fließenden (zufälligen) Einnahmen des Reiches und 2. im Uebrigen nach den darüber durch den Etat zu treffenden Bestimmungen. Gegen die Fassung des ganzen §. 2, wie einzelne Theile desselben, machte sich von vornherein eine starke Opposition bemerklich. Während von einer Seite die Streichung des ganzen Paragraphen gefordert wurde, weil es sehr schwer sein würde, schon jetzt über etwaige zukünftige Ergänzungen Bestimmungen zu treffen, weil einmal der Kriegsschatz auch ganz überflüssig werden könnte, — wurde andererseits die Nr. 1 theils für zu unwichtig gehalten, weil die zufälligen Einnahmen zu klein seien, theils für geeignet, Konflikte herbeizuführen. Der Referent schlug folgende Fassung der Nr. 1 vor: „der aus anderen, als den im Reichshaushaltsetat vorgesehenen fließenden Einnahmen des Reichs und u. s. w. Ihm erschien auch der Ausdruck „zufällige Einnahmen" als sehr bedenklich. — Die Nr. 2 wurde für überflüssig erachtet, weil in derselben das bereits im §. 1 ausgesprochene Prinzip wiederholt werde; mindestens mußte hier eine andere Fassung vereinbart werden. — Im Allgemeinen rekurrirt man häufig auf die Institution des preußischen Staatsschatzes und während hierbei die Gegner bestritten, daß die preußische Regierung überhaupt ein anerkanntes Recht habe, den Staatsschatz in zeitheriger Weise zu ergänzen, sprachen sich die Anhänger der Vorlage und des §. 2 dahin aus, daß sie nnr dann den preußischen Staatsschatz beseitigt wissen wollen, wenn an dessen Stelle eine dauernde Institution geschaffen würde mit ähnlichen Bestimmungen wie diejenigen, welche den Bestand des preußischen Schatzes sichern. Der preußische Staatsschatz sei aber auch gar nicht mit dem Reichskriegsschatz gleichzustellen, weil sie verschiedene Zwecke verfolgen. — Von Seiten der Vertreter der Reichsregierung wurde großer Werth auf Beibehaltung des §. 2, wenn auch vielleicht in anderer Fassung, gelegt, der ganze Paragraph schließlich aber mit 10 gegen 8 Stimmen abgelehnt, der §. 3 (Verwaltung des Schatzes, Kontrole der Reichsschulden-Kommission) unverändert und dann das ganze Gesetz (ohne §. 2) mit 10 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Kommission erledigte dann noch die Etats der Post- und Telegraphenverwaltung und brach die Berathung um $10^{1}/_{2}$ Uhr ab, um sich heute mit der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des norddeutschen Bundes pro 1870, mit den vorgekommenen Etatsüberschreitungen und dem Ge etz über die Verwendung der Ueberschüsse zu beschäftigen.

— Als die bisherigen Feststellungen und Ergebnisse der seit dem letzten Kriege so lebhaft angeregten Erörterung der Festungsfrage können etwa folgende Punkte hervorgehoben werden: Die kleineren bastionirten Plätze haben sich durchaus nicht bewährt und mögen dieselben, um ihre gegenwärtige Hauptaufgabe, die Sperrung wichtiger Eisenbahnlinien, Pässe, Brückenübergänge zu bewirken, weit vortheilhafter durch kleinere Befestigungen und Sperrpunkte ersetzt werden, wobei vorzugsweise Eisenbahn-Befestigungen ins Auge gefaßt sind. Entgegengesetzt haben durch die Erfahrungen des letzten Krieges aber die großen Festungen eine im Vergleich zu der früheren Ansicht noch weit erhöhte Bedeutung gewonnen, wobei die Befestigung großer Städte sich als ganz besonders wirksam und zweckentsprechend ausgewiesen hat. Die Bestrebungen, die Entfestigung unserer großen Festungen, welche zugleich Handels- und Fabrikstädte sind, herbeizuführen, dürften dem entsprechend auch wohl kaum noch eine Aussicht auf Erfolg besitzen. Als Grundzüge für die geeignetste Befestigung werden weit vorgelegte Forts angegeben, welche durch einen gedeckten Weg unter sich verbunden sind und denen aus Eisen und Mauerwerk konstruirte und durch Erdmasken gedeckte Feldwachthäuser noch weiter vorliegen. Die einzelnen Forts sollen dabei so weit von einander entfernt liegen, um Massenausfälle mit allen Waffen nach jeder beliebigen Richtung zu gestatten. Zur Erleichterung solcher Ausfälle und behufs der schnellen Konzentration und Entfaltung größerer Streitkräfte werden in den Städten selbst auch die Thore durch weite Ausgänge ersetzt werden. Besonde s Gewicht wird nächstdem auf eine ausreichende Schienen- und Telegraphen-Verbindung sowohl der einzelnen Forts untereinander wie mit der ihnen inneliegenden Stadt gelegt. Die Stadt selbst würde sich nur durch eine crenelirte Mauer mit flankirenden Rondeelen und etwa reduitartig in der Enceinte abgeschlossene Werke gedeckt finden. Wo die Oertlichkeit dies gestattet, wird auch die Ausführung eines Centralforts als Hauptstützpunkt für die Außenforts empfohlen. Endlich müssen zur Aufnahme der Besatzung genügende und gesunde Unterkunftsräume, wozu besonders in Fachwerk ausgeführte Baracken ins Auge gefaßt sind, schon im Frieden vorgerichtet werden, wie denn dasselbe Verfahren auch auf ausreichende Magazine, Küchenvorrichtungen, Brunnen und Lazarethe ausgedehnt werden soll.

— Der Wortlaut des dem Reichstag eingereichten Gesetzes, betreffend die Ueberweisung eiserner Vorschüsse für die Verwaltung des Reichsheeres ist Folgender: §. 1. Der Reichshauptkasse ist aus der von Frankreich gezahlten Kriegsentschädigung die Summe von 6,270,000 Thalern zu überweisen, um die Verwaltung des Reichsheeres mit den erforderlichen eisernen Vorschüssen auszustatten. §. 2. Die Vertheilung dieser Summe auf die einzelnen selbstständig verwalteten Kontingente erfolgt nach dem Verhältniß der Friedenspräsenzstärke. Den Motiven dieses Gesetz-Entwurfes entnehmen wir Folgendes: Als die Militärverwaltung auf den norddeutschen Bund überging, besaß die Bundeskasse keine eigenen Betriebsfonds, so daß sie nicht in der Lage war, die Verwaltung der einzelnen Kontingente der Bundesarmee mit den nöthigen eisernen Betriebsvorschüssen auszustatten. Es mußte daher den Staaten, welche die einzelnen Bundeskontingente selbstständig verwalteten, überlassen bleiben, aus eigenen Mitteln der von ihnen geführten Militärverwaltung die nöthigen eisernen Betriebsvorschüsse zu gewähren. Dieser Zustand entspricht insofern nicht den Bestimmungen der Reichsverfassung, als einmal die Uebernahme der Verwaltung des Reichsheeres auf Reichsrechnung auch die Gewährung der für diese Verwaltung erforderlichen Betriebsfonds aus Reichsmitteln vorausgesetzt, und als ferner diejenigen Staaten, welche ihr Kontingent selbst verwalten, oder, wie Preußen, die Verwaltung anderer Kontingente mit übernommen haben, mehr belastet sind, als diejenigen Staaten, welche ihr Kontingent nicht selbst verwalten. Im Zusammenhange mit den durch den Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Jahr 1872 vorgeschlagenen, in der diesen Gesetzentwurf begleitenden Denkschrift näher motivirten Maßnahmen zur Herstellung voller Selbstständigkeit der Reichsfinanzverwaltung, bezweckt daher der vorliegende Gesetzentwurf die Uebernahme der gedachten eisernen Vorschüsse auf Reichsfonds herbeizuführen und die hierzu, beziehungsweise zur Erstattung der von den Landeskassen bisher gewährten eisernen Vorschüsse nöthigen Mittel aus der französischen Kriegsentschädigung zu überweisen.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. Der Kronprinz des deutschen Reiches trifft gegen 7 Uhr über Mainz von Wiesbaden kommend hier ein und benutzt sogleich den Hanau-Bebraer Nachtschnellzug zur Weiterfahrt nach Berlin.

Rostock, 28. Oktober. Ein aus der Mitte des Raths gestellter Antrag auf Befürwortung der Wiedereinführung der konstitutionellen Verfassung von 1849 wurde von demselben abgelehnt. Den Anträgen einiger Städte auf Reform der bestehenden ständischen Verfassung will man sich ebenfalls nicht anschließen, sondern die weitere Entwickelung der Dinge abwarten.

Ludwigslust, 28. Oktober. Der großherzogliche Hof wird schon am 3. November nach Schwerin zurückkehren, weil in den nächsten Tagen (wahrscheinlich am 6. der Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers daselbst erwartet wird.

Ausland.

Wien, 27. Oktober. Ueber die Ministerkrisis hört die „N. Fr. Pr.", daß, nachdem vorgestern schon mündlich die Demission angeboten war, gestern Vormittag 9 Uhr Graf Hohenwart für sich und seine Kollegen Schaeffli, Habietinek und Jireeek das Entlassungsgesuch schriftlich überreicht hat, worauf die genehmigende Kaiserliche Entschließung im Laufe des Tages bereits ertheilt worden ist; gleichzeitig erfolgte der übliche Auftrag an die Minister, die laufenden Geschäfte weiter zu führen. Finanzminister Holzgethan hatte sich diesmal dem Schritte seiner Kollegen nicht angeschlossen, erstens weil für ihn das Reskript keine Kabinetsfrage bildete und zweitens, weil er schon vorher aus anderen Gründen seine Entlassung erbeten hatte und überhaupt nur noch interimistisch die Leitung seines Departements führte. Desgleichen hat Generalmajor v. Scholl, der Minister für Landesvertheidigung, seine Entlassung nicht gegeben. Der Abschluß der Unterhandlungen mit den czechischen Führern Graf Clam, Rieger und Prazak erfolgte bereits am 24. Nachmittags in der Form, daß dieselben ein schriftliches Promemoria dem Grafen Hohenwart mit der Bitte, es dem Kaiser zu überreichen, übergaben, in welchem sie die Unmöglichkeit erklären, auf das Antworts-Reskript in seiner neuen Fassung einzugehen. Gestern Nachmittag sollen Graf Clam und Rieger nach Prag abgereist sein; nach einer anderen Version wollten sie jedoch die formelle Entlassung des Ministeriums Hohenwart abwarten, bevor sie nach Prag zurückkehren. Die halbamtliche „Wiener Abendpost" geht der Erörterung jeder inneren Angelegenheit aus dem Wege. Das andere ministerielle Blatt, das „Oesterreichische Journal", aber sagt: „Die Antwort der hier anwesenden Czechenführer auf das ihnen mitgetheilte Reskript geht dahin, daß sie die ungarischen Bedenken als eine Schwierigkeit für Se. Majestät anerkennen und denselben volle Rechnung tragen wollen; im Uebrigen lehnen sie Alles ab, was den Ausgleich vernichtet und an seine Stelle einen Akt der einfachen Unterwerfung setzen will. Es soll dabei Bezug genommen sein auf das allerhöchste Reskript vom 12. September und schließlich verwiesen werden auf die Wirkung, welche der jetzige Abbruch für die fernere Haltung der staatsrechtlichen Opposition haben müsse." Im Uebrigen bestätigt das offiziöse Organ, daß das Ministerium Hohenwart seine Entlassung erbeten hat und hält es für sicher, daß der Kaiser dieselbe gewähren würde.

Wien, 28. Oktober. Graf Andrassy ist heute hier eingetroffen. Wie in gut unterrichteten Kreisen mitgetheilt wird, erfolgte seine Ankunft auf besondere Berufung des Kaisers und dürfte mit der Frage der Ernennung des Nachfolgers des Grafen Hohenwart zusammenhängen. Alle in letzterer Beziehung verbreiteten Gerüchte werden als völlig unbegründet bezeichnet, da thatsächlich bisher kein Schritt in dieser Beziehung geschehen sei.

Pesth, 28. Oktober. Im Unterhause ist vom Abgeordneten Helfy, Mitglied der äußersten Linken, eine Interpellation an den Grafen Andrassy eingebracht, ob es wahr sei, daß er seinen Einfluß geltend gemacht habe, um die Bewilligung des böhmischen Landtages zu verhindern, und wodurch er dieses mit den Interessen und den Gesetzen Ungarns unvereinbarte Vorgehen motivire.

Prag, 26. Oktober. Unter der Ueberschrift „Vereitelt" kündigt der „Prokrok" das Scheitern des Ausgleichs an. „Die Einen, meint das Rieger'sche Organ, werden über getäuschte Hoffnungen klagen, den Anderen dagegen wird ein Stein vom Herzen fallen, daß dieser „verfassungsmäßige Ausgleich" sich selbst ad absurdum geführt hat. Wir trösten uns mit dem Bewußtsein, daß uns nicht ein Schatten

von Schuld dafür zufällt, daß der Frieden Oesterreichs wieder vernichtet wurde! Der Ausgleich ist vereitelt, allein die Spuren, welche die feierliche Anerkennung des czechischen Staatsrechts zurückgelassen hat in der öffentlichen Meinung von halb Europa, diese Spuren werden sich nie mehr verlieren von der Tagesordnung der zukünftigen „Fragen". Dem Ministerium Hohenwart-Schäffle gebührt das Verdienst, daß es einen neuen Beweis über die Unmöglichkeit eines friedlichen Ausgleichs in Oesterreich erbrach, einen Beweis, der früher nicht bestanden hat. Bis jetzt hat man das Scheitern des Föderalismus der Schwäche der Staatsmänner zugeschrieben und die Handlungen Belcredi's und hauptsächlich Potochi's schienen diese Meinung zu bestätigen. Nun das Ministerium Hohenwart war bei aller Freisinnigkeit (!) eine starke und energische Regierung und — doch gehts nicht! Was nun folgen wird? Graf Andrassy wird es uns am ehesten sagen!"

Brüssel, 28. Oktober. Nach einem der „Liberts", dem Organ der Sozialisten, zugegangenen Telegramm aus Gent, ist die Arbeitseinstellung der dortigen Maschinenarbeiter eine allgemeine geworden; die Zahl der strikenden Arbeiter beträgt etwa 3000.

Paris, 26. Oktober. Die Nichtigerklärung der gegen das Gesetz verstoßenden Wünsche, welche der Arrondissementsrath in Nimes beschlossen hat (erstens eine allgemeine Amnestie zu Gunsten der politischen Gefangenen und zweitens die Ernennung des Präfekten des Gard), beweist, daß Thiers fest entschlossen ist, keine Uebergriffe über die Schranken des neuen Gesetzes zu gestatten. Diese Energie macht den besten Eindruck. In Ajaccio ist der Feldzug der Bonapartisten als gescheitert zu betrachten. In der ersten Sitzung des Generalrathes gelang es ihnen nicht, die Präsidentenwahl gegen die Bestimmung des Gesetzes vor den Wahlprüfungen durchzusetzen; in der zweiten Sitzung brachte Gavini, einer der Hauptwühler, einen von 17 Mitgliedern unterzeichneten Protest gegen die Ernennung und Sendung eines außerordentlichen RegierungsKommissars ein; doch nach einer stürmischen Sitzung, in welcher der Saal geräumt werden mußte, wurde Gavini's Antrag verworfen. Es fragt sich nun, ob die Unterzeichner, welche den Saal verließen, als sie sich überstimmt sahen, zurückkehren werden. Immerhin aber ist die eingefädelte Intrigue der Bonapartisten auf diesem Felde ausgespielt, obwohl es sich noch nicht bestätigt hat, daß der Prinz Napoleon sofort nach Florenz abgereist ist, wie gestern gemeldet wurde. Von den neunzig Bonapartisten, welche in die Generalräthe gewählt wurden, verhält sich die Mehrzahl bis jetzt ruhig, ja, „Siècle" behauptet heute, es seien keine zehn darunter, die den Muth ihrer Ueberzeugung hätten, um offen auf Herstellung des Kaiserthums zu dringen. Es versteht sich von selbst, daß ein solcher Wunsch als gesetzwidrig auf der Stelle für nichtig erklärt werden würde, wenn er irgendwo eine Majorität in einem Generalräthe fände. Auf diesem Wege werden die Bonapartisten nicht voran kommen.

Paris, 28. Oktober. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret vom 26. d. Mts., wodurch von den 100 Millionen Francs, die durch Beschluß der Nationalversammlung für die durch die Okkupation beschädigten Departements ausgesetzt waren, nunmehr 99 Millionen zur Vertheilung kommen sollen. Eine Million soll für unvorhergesehene Fälle reservirt bleiben.

— In der Ansprache, die der Präsident der Republik gestern an die Generalräthe des Departements Seine-et-Oise hielt, sagte er: Er habe zwar nicht die Republik geschaffen, aber er habe sie gleichsam zur Aufbewahrung erhalten, und sie werde unter seinen Händen sicher nicht zu Grunde gehen. Das Mißtrauen, welches die Republik gewissen Parteien stets einflöße, erfordere von den republikanischen Bürgern ein einiges Festhalten an Ordnung und Gesetz. Die Republik habe die Aufgabe, weiser zu sein als die Monarchie, sie solle beweisen, daß sie unter Aufrechterhaltung der Ordnung und der Achtung vor den Gesetzen bestehen könne. Die Regierung sei energisch gegen die Pariser Insurgenten vorgegangen, sie wolle jetzt zwar nachgiebiger sein, werde aber keineswegs zulassen, daß Jemand die Ordnung störe, denn der öffentliche Friede sei unerläßlich zur Befreiung des Landes. Thiers schließt mit den Worten: Haben wir nicht mit dem Schwerte unseren Ruhm zurückerkämpfen können, so müssen wir eilen, unsere Befreiung durch Arbeit, Ordnung und Opferwilligkeit zu bewerkstelligen.

Paris, 28. Oktober. Was die Großsprechereien der Bonapartisten bedeuten, zeigen nicht nur die Vorgänge in Corsica; denn wenn man bedenkt, daß ein Mann wie Michel Chevalier, blos weil er Senator des Kaiserreichs gewesen, in Gesellschaft des ehemaligen Majoritäts-Deputirten Pagezy, bei seinem Erscheinen im Generalrath des Departements Herault mit Zischen und Pfeifen bewillkommt wurde, so wird man eingestehen müssen, daß selbst in dieser weinbauenden, mithin freihändlerischen Region die Freunde Napoleons III. schwerlich Oberwasser haben können. Die Niederlage der Imperialisten in Corsica selbst muß hinreichen, um jede Illusion über ihre Machtfülle in Frage zu stellen. Das ruhmlose Verschwinden des Prinzen Napoleon, die ungeschickte Taktik seiner Freunde, welche eine Vertagung des Generalraths beantragten, so lange die Flotte sich im Golf von Juan befinde, weil man nicht frei und ungehindert in deren Beisein zu diskutiren vermöge, ihr Rückzug aus dem Sitzungssaal, kurz, alle diese Versuche, auf Um- und Nebenwegen ein Votum zu erreichen, das dem Publikum gegenüber als ein Sieg der Kaiserlichen ausgebeutet werden könne, sind sehr wenig geeignet, den Nimbus zu erhöhen, mit dem sich die Freunde des Prätendenten zu umgeben lieben. Die Regierung freilich ist noch immer vorsichtig, um nicht zu sagen, besorgt. Sie läßt den außerordentlichen Kommissar der Republik noch immer auf der Insel, obwohl von der Thätigkeit des Herrn Charles Ferry bisher nicht viel verlautete, und auch die Flotte bleibt noch vor Ajaccio liegen, bis nach Abschluß der Generalraths-Sitzungen. Was den Ex-Kaiser anbetrifft, so soll er zuweilen, nach brieflichen Nachrichten aus Chiselhurst, in einen wortkargen, spleenigen Zustand verfallen, der seine Umgebung und namentlich seinen Leibarzt Dr. Conneau sehr besorgt macht. Selbst der Ausflug nach Torquay und Bath, der Wohnungswechsel, auf den man gerechnet hatte, blieb ohne Wirkung. Man schlug vor, der Ungunst des Klima's halber, das Napoleon III. nicht mehr so gut wie vor fünfundzwanzig Jahren zu ertragen vermag, nach San Sebastian in Spanien überzusiedeln; aber die Kaiserin widerrieth schriftlich diesen Plan, da sie fürchtet, ihr Heimathsland und dessen Regierung in diplomatische Ungelegenheiten zu verwickeln, wenn dem Kaiser ein Aufenthalt in solcher Nähe der französischen Grenze gestattet würde. Man schlägt daher jetzt eine Uebersiedelung nach Malta während des Winters vor, woselbst das Klima sowohl, wie die vorhandenen Gebäulichkeiten die Ueberwinterung des Leidenden sehr erleichtern würden.

— Wie man aus Versailles meldet, wird Thiers Alles aufbieten, damit die National-Versammlung sofort nach ihrem Wiederzusammentritt nach Paris zurückkommt. Die Majorität, welche bei den Generalrathswahlen so vollständig Fiasko machte, muß doch endlich eingesehen haben, daß sie im Lande keinen Anhang mehr mit ihrer Opposition gegen diese Maßregel hat. Thiers besuchte gestern wieder das Lager bei Villeneuve l'Etang.

Rom, 27. Oktober. Eine soeben erscheinende Allokution des Papstes wendet sich gegen die Verworfenheit und gottlose Kühnheit Derer, die in gotteslästerlichen Versammlungen und Schriften das höchste und volle Richteramt und unfehlbare Lehramt des Papstes leugnen und die Autorität des Konzils angreifen, als enthielten seine Dekrete eine Neuerung und eine Gefahr für die Staaten. Der Papst beklagt dann, daß an gewissen Orten selbst die Leiter des Staats sich nicht scheuten, die neuen Sektirer öffentlich zu schützen und durch ihre Gunst zu kräftigen.

— In dem heute abgehaltenen geheimen Konsistorium hielt der Papst eine Allokution, in welcher er seinem lebhaften Bedauern über die gegenwärtige Sachlage Ausdruck gab und auf's Neue die von Italien angebotenen Garantien zurückwies. Die Allokution erwähnte hierauf des kürzlich in München stattgefundenen Kongresses der Altkatholiken als eines bedauernswerthen Ereignisses. Schließlich erklärte der Papst, die in Italien erledigten bischöflichen Sitze wieder besetzen zu wollen. — Nach beendigter Allokution ernannte der Papst 55 Bischöfe, darunter 11 ausländische.

London, 26. Oktober. Wie der Pariser Korrespondent der „Times" schreibt, ist die Veröffentlichung des Benedetti'schen Buches der französischen Regierung sehr gelegen und zu Statten gekommen. Unwissentlich hat er seiner Partei einen Stoß gegeben, von welchem sie sich gar so bald nicht wieder erholen wird. Es ist schwer zu verstehen, weshalb seine Freunde ihm nicht mittheilten, daß Rouher die Gewohnheit hatte, einen Theil der Archive des auswärtigen Amtes auf seinem Landsitze in Cercay aufzubewahren, daß dieser bei Beginn des Krieges in die Hände der Preußen fiel, und zwar mit allen Aktenstücken, die sich jetzt auf keinem Landsitze mehr, sondern im Ministerinm des Auswärtigen zu Berlin befinden. Dieser zufällige Beweis von Nachlässigkeit scheint zu zeigen, daß der Mangel an Ordnung, welcher den Sturz der Armee herbeiführte, auch im bürgerlichen Staatsdienste herrschte.

— In der Kohlengrube Seaham bei North Shields hat vorgestern Abend eine Explosion stattgefunden, durch welche 30 Menschen ums Leben kamen. Die Ursache des Unglücks scheint in einem unvorsichtigen Sprengversuche gelegen zu haben. Von den wenigen Arbeitern, welche aus der brennenden Grube hervorgezogen werden konnten, werden wohl nicht mehr als zwei oder drei ihr Leben behalten. Die übrigen Bergleute waren zu weit von dem Ausgange entfernt (ungefähr eine englische Meile), als daß an Rettung noch zu denken gewesen wäre. Nur durch einen benachbarten Schacht vermochte man in die Nähe der Unglücksstelle zu gelangen; doch konnten bis jetzt nur einige wenige Leichname ans Tageslicht gefördert werden.

London, 28. Oktober. Bei dem Empfange in Greenwich hielt Gladstone vor einer sehr großen Volksmenge eine zweistündige Rede, welche größtentheils entschuldigende Rückblicke auf die verflossene Session enthielt. Die auswärtige Politik blieb unberührt. Der Beifall der Menge war lebhaft. Die Ruhe wurde nicht gestört.

London, 28. Oktober. In seiner Ansprache an die Wähler vertheidigte Gladstone die innere Politik der Regierung und hob hervor, daß Irland durch die bisherigen Gesetze befriedigt sei. In der Rede hieß es ferner, es sei möglich, daß eine Umgestaltung des Oberhauses nothwendig sei, jede Uebereilung hierbei sei aber zu vermeiden. Die Rede tadelt es, daß das Oberhaus die Ballotbill verworfen und verheißt deren Wiederrinbringung in der nächsten Session. In der Arbeiterfrage sei, obwohl manches geschehen, noch viel zu thun. Man habe sich hierbei vor Phantasmagorien zu hüten, die Lösung dieser Frage hänge größtentheils von individueller Thätigkeit und von den selbstständigen Bestrebungen des Volkes ab.

Konstantinopel, 28. Oktober. Der russische Botschafter General Ignatieff ist heute aus Cairo hier wieder eingetroffen. Die Sanitäts-Intendanz hält die Sanitätskordons hartnäckig aufrecht, obgleich alle Journale deren gefährliche Wirkung konstatiren.

Newyork, 26. Oktober. William M. Tweed, der Kontrolleur der öffentlichen Bauten und Haupt des Tammany Rings, soll verhaftet werden. Mr. Charles O'Connor, der Rechtsbeistand der Anklage, sagt: Die Beweisstücke, daß derselbe 1,000,000 Dollars durch Betrug aus der Stadtkasse erhalten habe, seien geradezu überwältigend. Der Prozeß wird in Albany verhandelt werden.

— Was gegenwärtig die Aufmerksamkeit unter Zurückdrängung alles Anderen in Anspruch nimmt, ist natürlich das große Brandunglück von Chicago. Zwei Tage genügten, um die Zauberblüthe der jüngsten aller Großstädte zu vernichten, den Wohlstand in Ruin, das Glück in Elend zu verwandeln, den triumphirenden Stolz auf das Niveau der Hülfsbedürftigkeit herabzudrücken. Hunderttausend Menschen, welche vor einigen Tagen noch sich eines glücklichen Daseins erfreuten, irren jetzt obdachlos durch die Prairien. Das reiche Chicago, es muß sich Unterstützungen gefallen lassen und selbst darum bitten. Jeder ist denn auch zur Hülfe bereit, ohne sich zu fragen, ob er nicht selbst in Mitleidenschaft gezogen wird. Als National-Unglück wird die theilweise Einäscherung von Chicago empfunden. Und die Nation wird schon um ihrer selbst willen gemeinsam am Wiederaufbau wirken. Mit wunderbarer Schnelle hat Chicago sich aus den Sümpfen hervorgearbeitet und noch wunderbarer, noch schöner wird jetzt das schnelle Emporblühen eines neuen Chicago aus dem Schutt und der Asche des alten sein. Schon schafft und arbeitet es dort, schon dringt ein helles Lächeln durch die Thränenfluth, schon wird der noch heiße und dampfende Schutt fortgeräumt, um der soliden Grundlage fester Mauern Platz zu machen; schon sieht man an geschwärzten Mauertrümmern die Hinweisung auf das neue Geschäftslokal des ehemaligen Eigenthümers. Schon sieht man auf den Ruinen den Tag bezeichnet, an welchem das Geschäft an eben dieser Stelle wieder eröffnet werden soll.

Chicago, 26. Oktober. Der Bürgermeister der Stadt hat, wie die hiesigen Blätter melden, nach Berlin folgendes Telegramm an den amerikanischen Konsul Kreismann gerichtet: „Ich erhalte soeben Ihre Depesche über die Absendung weiterer 10,000 Dollars für unsere Stadt. Daß der Himmel den Kaiser, den Kronprinzen und Berlin segnen möge, ist das innige Gebet unserer so schwer heimgesuchten Bevölkerung."

Provinzielles.

Stettin, 30. Oktober. Als wir vor Kurzem über die Konstituirung eines hiesigen Pestalozzivereins in dieser Zeitung berichteten, wurden uns von verschiedenen Seiten bescheidene Zweifel an dem Bestehen dieses neugebornen, jedoch wie sich bereits gezeigt hat, sehr nothwendigen Vereins kund. Ja sollen wir offen sein, so müssen wir bekennen, uns selbst wurde bange bei der Etablirung desselben; jedoch sind unsere Bedenken glücklicher Weise gehoben. Der Verein bezweckt, und das sei hier wiederholt gesagt, die Unterstützung der Lehrer-Wittwen und Waisen. In unserm damaligen Bericht wurde schon erwähnt, daß auch Nichtlehrer dem Verein sehr erwünscht und die Beiträge beliebig wären. Mit Freuden konnten wir wahrnehmen, daß die Noth der Lehrer bei ihrer geringen, der Zeit durchaus nicht mehr entsprechenden Besoldung, noch mehr aber die Noth der Lehrerwittwen und Waisen, auch bei Nichtlehrern ein offenes Herz fand. Von mehreren Freunden der Schule und deren Lehrer gingen Anfragen in Betreff des Vereins an den Vorstand und von anderer Seite wurde die Mitgliedschaft unter Zeichnung eines jährlichen Beitrags von durchschnittlich 1 Thaler erklärt. So zählt der Verein 60 hiesige Mitglieder, welche sich durch Namens-Unterschrift bereits betheiligt. Die Unterschrift Anderer fehlt noch, da die Subscriptionsliste noch nicht hat unterbreitet werden können. In der Sitzung des Vereins am 25. d. M., in welcher die Unterstützung zweier Lehrer-Wittwen beantragt und in einem Falle 10 Thlr. bewilligt worden, wurde zugleich beschlossen zur größeren Bequemlichkeit derer, welche dem Verein beizutreten geneigt sind, in hiesigen Verkaufslokalen Subscriptionslisten und Statuten zur nähern Einsicht auszulegen und die betreffenden Lokale seiner Zeit bekannt zu machen. Auch ist bereits in nächster Zeit ein Konzert zum Besten des Pestalozzivereins in Aussicht genommen.

— Zu der gestrigen Feier der Enthüllung eines Denkmals in Züllchow zum Andenken an den letzten glorreichen Feldzug und die aus jener Gemeinde in demselben Gebliebenen, hatte sich außer den unmittelbar beim Feste Betheiligten auch ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden. Nachdem sich der Festzug mit seinen Fahnen und Emblemen dem in Nr. 253 d. Blts. mitgetheilten Programme gemäß geordnet, erfolgte der Abmarsch von der Chausseestraße aus durch die wie erstere, mit Flaggen reich geschmückte Chausseestraße nach dem Friedhofe auf welchem sich das Dankmal noch theilweise durch eine Trikolore in den deutschen Farben verüllt, befand. Die eigentliche Feier wurde sodann mit dem Liede: „Dir möcht' ich meine Lieder weihen", vorgetragen von den vereinigten Sängern, und einer Ansprache des Herrn Direktors Dr. Delbrück eröffnet, wonächst derselbe die Namen der 6 aus der Gemeinde vor dem Feinde Gefallenen verlas. Es sind dies: Albrecht, Fellwock, Hartmann, Rochow, Steffen und Stenzel. Darauf wurde das schöne Denkmal, bestehend aus einem großen Steinblock aus schwarzem Granit, welches sich auf einem aus mehreren Blöcken bestehenden Hügel erhebt, an der Spitze mit einem eisernen Kreuze und mit einer die Namen der Gefallenen tragenden Tafel geziert ist, enthüllt, während die Schützengilden 3 Ehrensalven gaben. Nach abermaligem Gesange hielt Herr Prediger Hoffmann die Weihrede, in welcher er den Hinterbliebenen der Gefallenen über den sie betroffenen Verlust Trost zusprach und insbesondere das Denkmal als einen Ort bezeichnete, an welchem spätere Geschlechter, die etwa berufen sein möchten, um zum Schutze der deutschen Marken auszuziehen, zur Stärkung ihr letztes Gebet zu verrichten hätten. Die eben so schöne als erhebende Feier schloß mit dem Vortrage des Liedes „Dem Kaiser Heil", worauf sich die Festgenossen trennten.

— Neuerer Bestimmung zufolge werden vom 1. Januar 1872 ab nur solche Apotheker zum Dienste als Militär-Pharmazeuten zugelassen, welche die Staatsprüfung bestanden haben. Zur Ablegung derselben wird ein Ausstand bis zum vollendeten 27. Lebensjahre bewilligt.

— Der Kommandeur des hiesigen Pionier-Bataillons, Major Sandkuhl ist als Platz-Ingenieur nach Köln versetzt der Hauptmann Röse unter Beförderung zum Major zum Kommandeur des Bataillons ernannt.

— Der Kommandeur der 2. Division v. Treskow II. zu Danzig hat an den hiesigen Magistrat folgendes Schreiben gerichtet: „Bei Gelegenheit der Rückfahrt der Truppen der 2. Division von Frankreich nach der heimathlichen Provinz Preußen sind denselben in Stettin so vielfache Beweise patriotischer Zuneigung zu Theil geworden, daß ich mich verpflichtet halte, den geehrten Bewohnern der Stadt im Namen der Truppen hierfür auf das herzlichste zu danken." Da die Speisung der Soldaten bei ihrer Durchreise Seitens des Lokalvereins zur Pflege der verwundeten und erkrankten Krieger übernommen worden war, hat der Magistrat demselben das Schreiben zur Kenntnißnahme zugehen lassen.

— In der verflossenen Nacht entstand in einem auf Grünhof belegenen öffentlichen Lokale zwischen Civilisten und Militärpersonen eine ziemlich bedeutende Schlägerei. Ein Unteroffizier des 34. Regiments wurde vom Wächter betroffen, als er mit blanker Waffe von der Straße aus sämmtliche Fenster des Lokals zerschlug; auf das gegebene Nothsignal kam ein zweiter Wächter hinzu und wurde der Excedent festgenommen und zur Hauptwache eingeliefert.

— Am Sonnabend Abend gelang der Kriminalpolizei die Festhnahme eines berüchtigten Einbrechers sowie auch die Ermittelung des Diebeslagers in Fortpreußen. Einen anderen Fang machte dieselbe gestern, indem sie einen bereits am 29. April c. auf dem Transport nach Demmin entsprungenen und seitdem steckbrieflich verfolgten Arbeiter L. aus Medenau, welcher sich wiederholter schwerer Diebstähle, der Führung falscher Namen und des Vagabondirens schuldig gemacht hat, verhaftete.

— Auch in Colberg wird jetzt eine Petition über die widernatürlichen, den Handelsverkehr beschränkenden Regulative des Rayongesetzes an den deutschen Reichstag vorbereitet.

— Gestern Nachmittag fiel ein etwas angetrunkener Mensch, als er bei Züllchow einen Dampfer besteigen wollte, in die Oder und wäre wahrscheinlich ertrunken, wenn nicht ein hiesiger junger Mann Namens H. mit großer Mühe und Aufopferung die Rettung des Verunglückten bewerkstelligt hätte.

†† **Demmin**, 28. Oktober. Se. Majestät der Kaiser haben der verwittweten Frau Landräthin von Heyden hierselbst das unterm 22. März 1871 gestiftete Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen und dem Schulzen Schröder zu Prützen bei seinem Uebertreten in den Ruhestand nach 38jähriger Amtsthätigkeit das Allgemeine Ehrenzeichen Allergnädigst zu verleihen geruht.

Vermischtes.

— Aus der T. in Militärgrenze liegen der „Temesvarer Zeitung" zwei Briefe vor, die ein wahrhaft grauenhaftes Faktum mittheilen. Der daselbst fungirende Militär-Arzt Z. unterhielt seit einiger Zeit ein sehr intimes Verhältniß mit der Frau des dortigen Kaufmannes, Gemeindevorstandes und Postmeisters B., welches Verhältniß Jedem schon bekannt zu sein schien, nur dem B. nicht. Da die Besuche

des Z. im Hause des B. sehr häufig wurden, so mußte Letzterem das sehr auffallend sein; trotzdem wurden seine Besuche von B. geduldet, ja noch mehr, es schien, als ob er sie begünstigte, denn Z. wurde sehr oft von B. zu Tische geladen, zu Spazierfahrten mit dessen Frau mitgenommen u. s. w. Kurz, er wurde im Hause des B. ein täglicher, gern gesehener Gast. Montag den 16. hieß es, B. sei nach Karansebes gefahren, und als Z. gegen 12 Uhr Vormittags mit der Dame sich allein im Zimmer glaubte, stürzte B. mit zwei gedungenen Grenzern aus dem Nebenzimmer, wo sie sich verborgen hielten, auf Z., banden ihm die Hände, rissen ihm die Kleider vom Leibe und traten ihn mit Stiefelabsätzen auf die Brust. B. gab ihm dann mit einem Revolver einen Schlag auf den Kopf, daß das Blut zu strömen begann, und preßte mit einer eisernen Zunge abwechselnd den Nagel des Daumens und des Zeigefingers. Diese Art der Tortur dauerte so lange, bis Z. auf die Frage des B., ob er noch nicht gestehen wolle, mit seiner Frau ein Verhältniß gehabt zu haben, mit Ja antwortete. Jetzt nahm B. ein von seiner Frau begehrtes Messer zur Hand und verstümmelte den Unglücklichen auf jene grauenvolle Weise, wie sie die Türken früher an solchen Sklaven übten, die sie zum Dienste in den Harem bestimmten. Frau B. war bei diesem entsetzlichen Akte zugerichtet, wurde Z. ganz nackt und noch immer gebunden, vom Blute triefend, zum Hause hinausgestoßen. Der Unglückliche lief von da in das anstoßende Wirthshaus, und schließlich wurde Z. mit Hülfe einiger eben im Wirthshause anwesender Grenzer nochmals auf die Gasse geworfen. Von da lief das Opfer der schrecklichsten Wuth in das schräg gegenüberliegende Gasthaus, wo er dann durch die menschenfreundliche Hülfe des Gastwirthes die erste Pflege erhielt und später ins Militärspital nach Karansebes gebracht wurde.

— Ein Schuhmacher in Jablunkau hatte bei dem dortigen Bezirksgericht einen Civilprozeß anhängig, der zu seinen Ungunsten entschieden wurde. Da ertönte am 7. d. die „Sterbeglocke" in der Stadt und auf Befragen, wem es gelte, erzählte derselbe allen ihn Fragenden „dem Absterben der Wahrheit und Gerechtigkeit". Den Meßner hatte er zum Läuten dadurch bewogen, daß er ihm sagte, es gelte einem Verstorbenen in einem anderen Orte.

— Vor dem Zuchtpolizeigerichte der Seine wird demnächst ein merkwürdiger Prozeß verhandelt werden. Der Photograph G. hat eine charmante Frau, aber auch eine Schwiegermutter von 54 Jahren, die ihm das Leben verbittert; seinerseits haßt G. diese Dame, wie man nur eine böse Schwiegermutter hassen kann. Diese erinnert sich trotz ihrer 54 Jahre, daß sie früher hübsch gewesen ist und noch ein zärtliches Herz habe, es ist ihr sogar gelungen, einen Vetter ihres Schwiegersohnes zu überzeugen, daß dies der Fall sei. Vor etwa vier Wochen promenirt sie mit dem jungen Menschen im Garten ihres Schwiegersohnes und dieser bemerkt das Paar in einem sehr kompromittirenden Moment. Rasch entschlossen nimmt er den Apparat, photographirt die Beiden und das Bild fungirt seit vierzehn Tagen in den meisten Photographieläden von Paris. Die erzürnte Schwiegermutter hat eine Klage eingeleitet und verlangt 75,000 Francs für den Schaden, den ihr Ruf durch dieses Bild erlitten.

Börsen-Berichte.

Stettin 30. Oktober. Wetter trübe. Wind NO. Barometer 28" 2'''. Temperatur Morgens + 2° R. Mittags + 7° R.

An der Börse.

Weizen ruhig, loco per 2000 Pfd. nach Qualität alter gelber 68—77 Thlr., neuer 77—81 Thlr., per Oktober 82½, 82 Thlr. bez., per Oktober-Novbr. 81½, ¼ Thlr. bez., per Frühjahr 82⅛, 81¾ Thlr. bez.

Roggen flau und niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 54—58 Thlr., per Oktober 58—57¾ Thlr. bez., per Oktober-November u. November-Dezember 57½, ¼ Thlr. bez., per Frühjahr 57¾, ¼ Thlr. bez., per Mai-Juni 57¾ Thlr. Br.

Gerste matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Oderbruch 49½—51 Thlr., Märker 51½—52½ Thlr., feine 53 Thlr., schles. per Frühjahr 51 Thlr. Br.

Hafer flau, loco per 2000 Pfund nach Qualität 39 bis 44 Thlr., per Frühjahr 46, 45⅞ Thlr. bez.

Erbsen still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 48—51 Thlr., Koch- 52—54 Thlr., per Frühjahr Futter- 52½ Thlr. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. Oktober 122½ Thlr. bez., November 120½ Thlr. bez.

Rüböl loco steigend, andere Termine fest, loco per 200 Pfd. 28½ Thlr. Br., per Oktober 27⅚, 28, 28⅙, ¼, ½, ¼ Thlr. bez., Oktober-November 27¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., 28 Br., November-Dezember 27¾ Thlr. Br, April-Mai 28 Thlr. bez.

Spiritus loco starweichend, Termine flau, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 22, 21¾ Thlr. bez., per Oktober 21¾ Thlr. Br., Oktober-November 21¹⁄₂₄ Thlr. bez., November-Dezember 20⅔ Thlr. Br., Frühjahr 21 Thlr. bez.

Angemeldet: 1000 Centner Weizen, 8000 Centner Roggen, 700 Centner Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 82⅛ Thlr., Roggen 57⅞ Thlr., Rüböl 28⅙ Thlr., Spiritus 21¾ Thlr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Clasen mit Herrn Adolph Schinn (Wiesenbeck—Schulitz)

Geboren. Ein Sohn: Herrn Louis Moritz (Grünhof). — Eine Tochter: Herrn Siegert (Rostock).

Gestorben: Herr Christoph Kruse (Stralsund) — Frau Neumann (Stralsund)

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit dem 1. November d. J. tritt ein Nachtrag zu dem vom 1. April 1868 ab gültigen Tarif für den Norddeutschen Eisenbahn-Verband in Kraft, durch welchen anderweite Reglements- und Tarifsbestimmungen, sowie eine neue Waaren-Klassifikation für diesen Verband eingeführt werden.

Druck-Exemplare dieses Nachtrages sind bei unserer hiesigen Güter-Kasse zum Preise von 5 Sgr. pro Stück käuflich zu haben

Stettin, den 24. Oktober 1871.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Für den Werkstätten-Betrieb der Königlichen Ostbahn sind für das Jahr 1872 Materialien und Werkzeuge erforderlich, welche im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden sollen. Es kommen zur Submission:

Stabeisen, als: Flach-, Rund-, Quadrat-, Band- und Feinkorneisen, Eckeisen, Gußstahl zu Werkzeugen und zu Federlagen, Schweiß- und Ferroulstahl, Antimon, Blei in Mulden, Schmelz- und Stangenkupfer, Zinn in Blöcken und in Stangen, Schmelzzink, schwarzes und verzinntes Eisenblech, Kupferblech, Messingblech, Stahlblech, Zinkblech, gestrichene Drathpace, Eisendrath, Kupferdrath, Splintdrath, Stahldrath, Neusilberblech, diverse Gummiwaaren in Ringen und Platten, diverse Glaswaaren, diverse Seilerwaaren und Polstermaterial, diverse Farben, Chemikalien und Droguen, diverse Lederwaaren, diverse Bürsten und Pinsel, diverse Werkzeuge und Geräthe als: Feilen, Schraubenschlüssel, Schmelztiegel, Schleifsteine, Hammer- und Helmstiele, sowie Feilenhefte, diverse Posamentierwaaren, diverse Manufakte als: Drillich, Wachsparchend, brauner Plüsch, erbsgraues Tuch, Cocusnußfasergeflecht, Nessel, Segeltuch, graue u. Façon-Leinewand, blauer Thybet, Tuchlappen, diverse Hölzer und Stemmholzkohlen, diverse Eisen- und andere Materialien als: Chamottsteine, Chamottspeise, Chamottringe, eiserne Ketten, Nägel, Stifte, Splinte, Schrauben, Schmirgel, Schmirgelleinewand, Pappe, Packpapier, und runde Blechplatten, Graphit und Sandpapier.

Der Submissionstermin hierzu ist auf

Mittwoch, den 15. November cr.,
Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten — Bahnhofstraße Nr. 38 hierselbst — angesetzt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung der für die Königliche Ostbahn pro 1872 erforderlichen Werkstattsmaterialien,"

an den Unterzeichneten zu übersenden. Auf der Adresse ist dem Bestimmungsorte „Bromberg" noch das Wort „Bahnhof" beizufügen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen mit Nachweis der Materialien sind in den Büreaus der Werkstätten zu Berlin, Landsberg a. W., Bromberg und Königsberg i. P., in den Stations-Büreaus der Ostbahn-Bahnhöfe zu Berlin, Frankfurt a. O., Kreuz, Danzig — Hohe Thor —, Elbing, Dirschau, Insterburg und Gumbinnen, ferner auf den Börsen der Städte Berlin, Cöln, Breslau, Stettin und Königsberg i. Pr. zur Einsicht ausgelegt und werden auf portofreie Gesuche von dem Unterzeichneten unentgeltlich mitgetheilt.

Bromberg, den 23. October 1871

Der Königliche Ober-Maschinenmeister
F. Graef.

Ueckermünde, den 25. Oktober 1871.

Bekanntmachung.

An unserer Stadtschule ist die Stelle eines Lehrers der zweiten Töchterklasse erledigt und mit einem Literaten wieder zu besetzen. Das Gehalt beträgt jährlich 400 Thlr.

Geeignete Bewerber die, wenn dies noch nicht geschehen, die Prüfung pro schola abzulegen bereit sind, werden aufgefordert die Meldungsgesuche unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 20. November cr. bei uns anzubringen.

Der Magistrat.

Bibelfest.

Am Dienstag, den 31. Oktober, Abends 5 Uhr, wird in der Jakobi-Kirche das 55. Jahresfest der hiesigen Bibelgesellschaft gefeiert werden. Herr Pastor **Wetzel** aus Mandelkow wird die Festpredigt und Herr Prediger **de Bourdeaux** eine Ansprache an die 100 Kinder halten, welche mit Bibeln beschenkt werden. Gesang aus dem Bollhagen, und am Schluß des Gottesdienstes eine Kollekte für die Bibelgesellschaft, die nun schon 115000 ganze Bibeln und 18000 Neue Testamente vertheilt hat.

Bekanntmachung.

161. Königl. Preuß. genehmigte große Frankfurter Stadt-Lotterie mit wirklichen Gewinnen von 2 zu **100,000, 1 zu 50000, 25,000** u. s. f., im Ganzen **14,000** Gewinne und **7800** Freiloose bei nur **26,000** Loosen!

Amtliche Original-Loose zur demnächstigen 1. Ziehung:

das Ganze für Thlr. 3. 13 Sgr.
„ Halbe „ „ 1, 22 Sgr.
„ Viertel „ „ — 26 Sgr.

sind **direkt** zu beziehen durch den **amtlich angestellten Haupt-Collekteur**

Salomon Levy,
Frankfurt a. M.

Große Auktion.

Am 6. November d. J., um 9½ Uhr und folgende Tage sollen auf dem Gute Hohenkrug bei Alt-Damm eine große Anzahl mahagoni u. birkene, sowie fichtene Meubles verkauft werden. Es kommen ebenso Betten, Küchen- u. Hausgeräthe, sowie ein ganz verdeckter Kutschwagen, ein Kutschpferd, Sättel, Zäume u. Jagdgeräthschaften zum Verkauf.

A. Jeschin.

Amerikanische 1882. Anleihe.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Verzinsung der mit **grünem Vorderdruck versehenen I. Serie** am 1. Dezbr. aufhört. Die Einlösung oder der Umtausch derselben gegen ungekündigte Stücke erfolgt Zug um Zug. Amerikanische Koupons lösen zum höchsten Course ein

Scheller & Degner,
Bankgeschäft.

Conditorei- u. Bäckerei-Verkauf.

In einer Provinzialstadt, im Regbz. Frankfurt a. O., ist ein zweistöckiges Wohnhaus, worin seit Jahren beide Geschäfte mit guten Erfolg betrieben worden, Umstände halber, mit 6 Mrg Land u. Wiese und 1 Kohlgarten und der ganzen Einrichtung unter vortheilhaften Bedingungen, mit einer Anzahlung von 500—1000 Thlr sofort zu verkaufen. Näheres durch **C. Stuhlmacher** in Schönfließ N.-M.

Pikant! Interessant! Galant!

150 Druckbogen in 15 Bänden, höchst interessante, pikante Lektüre mit drastischen Bildern versendet gegen 2 Thlr. die Verlagsanstalt in Leipzig.

König Wilhelm-Verein.

Dritte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

Gesammtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1 Gewinn zu	5000 Thlr.	6 Gewinne zu	500 Thlr.	200 Gewinne zu	25 Thlr.
1 „ „	3000 „	12 „ „	300 „	400 „ „	20 „
1 „ „	2000 „	16 „ „	200 „	2000 „ „	10 „
2 „ „	1000 „	22 „ „	100 „	4000 „ „	4 „
		40 „ „	50 „		

dieselben werden in Baar ohne Abzug gezahlt.

Die Ziehung erfolgt Anfang November im Königlichen Lotteriesaale zu Berlin. Die Deckungsmittel werden bei der Königlichen Seehandlung deponirt.

Ganze Loose a 2 Thaler und halbe Loose a 1 Thaler sind zu haben in der Expedition d. Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

NB. Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschen-Mark beizufügen, bei Postanweisung einen Groschen mehr zu senden.

Freitag. den 10. November,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses
Auf der Rückreise von Schweden

Einziges Concert

von

Fräulein **Aglaja Orgèni,**
Herrn **August Wilhelmj,**
Herrn **Rafael Joseffy.**

Die nächsten Annoncen bringen die Details.

90,000 Thlr.

sind zu 5 % verzinslich auf ein großes Gut in einem oder 2 Posten, doch nur innerhalb zwei Drittel der Landschaftstaxe, gleich oder zum 1. Januar k. J. zu begeben. Franco-Offerten unter Beifügung der Grundsteuermutterrolle und Taxe befördert sub **P. 3093** die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse** in Berlin.

80,000 Thaler sollen auf Landgüter und große Bauerhöfe, zur ersten Stelle, innerhalb des 15fachen Grundsteuer Reinertrages, zu 5 Prozent ohne jeglichen Kapital-Abzug, durch mich ausgeliehen werden.

H. Bombe in Stettin,
Kaufmann und Güter-Agent,
Albrechtstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Im Antiquar-Geschäft von L. Bosch, Mönchenstraße 3,

sind stets vorzüglich gebundene Gesangbücher in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig, desgl grobschriftige Bibeln von 10 Sgr., Testamente von 1 Sgr. an, und Schulbücher zu bill. Preisen. Alte Bibeln, Schul- und Gesangbücher werden in Zahlung genommen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt besorgt.

Wirklich echte

Braunschweiger Wurst,

als: **Leber-, Trüffel-, Sardellen-, Roth-, Mett- und Zungenwurst,** Hamb. Rauchfleisch, Rinder-Roulade, Westf. **Pumpernickel,** sowie alle Sorten Käse empfiehlt

C. Scholz,
Breitestraße 5.

Runde **fertige Hüte** von 25 Sgr. bis 4 Thlr.,
Backenhüte von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr.,
Baschlicks von 1 Thlr. bis 4 Thlr.,
Kappen in Seide, Sammet, Tybet ꝛc. von 20 Sgr. bis 4 Thlr.,
Hauben von 7½ Sgr. bis 2½ Thlr.

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Lampen

in großer Auswahl billigst bei

M. Kantorowicz,
Schulzenstraße 28.

Fabrik u. Lager gutsitzender Oberhemden

von

Philippsohn & Leschziner,
untere Schulzenstraße 24.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Stettin, Schulzen- und Königsstr.-Ecke.
Breslau, Ohlauer-Str. 45, alte Landschaft.
Grösstes Magazin für vollständige
Küchen-Einrichtungen.
Complette Preisbücher auf Wunsch gratis und franco.

Der große Ausverkauf

über Tapeten, Borten, Rouleaux, Wachstuch, amerik. Ledertuch ꝛc werden bis zum 1. Januar 1872 zu Auktions-Preisen fortgesetzt bei

Otto Dittmer,
Kohlmarkt 12—13,
1 Treppe hoch.

Für Tischler

empfehle ich jetzt meinen **großen Vorrath** billiger mahagoni **Pyramiden-Fourniere**, geschälte **Seiten-Fourniere** 4½ Sgr., mahagoni **Dickten** in allen Dimensionen, Gesimse und Ecken zu bedeutend **billigen Preisen.**

L. Krüger,
Louisenstraße 12.

Unentgeldliche

Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. **Die** Kur wird ohne Wissen des Kranken vollzogen. Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse

W. Kröning,
Berlin, Körnerstr. 17.

Das
Magazin fertiger Wäsche
von
E. Aren, Breitestraße 33,
empfiehlt in bekannt unbedingt größter Auswahl, vorzüglichsten Stoffen, gediegenster Arbeit nach neuesten Modellen.
Sämmtliche Wäsche-Artikel für
Herren, Damen und Kinder,
bei promptester reellster Bedienung
zu den niedrigsten Preisen.
E. Aren, Breitestraße 33.
Auswahlsendungen nach außerhalb stehen zu Diensten.

Fortdauernd empfange bedeutende Sendungen
Kleiderstoffe
in elegantestem Geschmack zu den billigsten Preisen.
E. Aren, Breitestraße 33.

Durch großartige frühzeitige Bestellungen bin ich in den Stand gesetzt, trotz der bedeutenden Steigerung sämmtlicher Waarenpreise, meine sämmtlichen Vorräthe von



Leinewand



sortirt aus den nur reellsten schwersten Fabrikaten,
sowie
Bettdrilliche, Einletzeuge, Bezugzeuge, Tischgedecke und Handtücher, Chiffons, Shirtings, engl. Dowlas, Negligeezeuge,
zu den ganz billigen alten Preisen, und bedeutend unter heutigen Fabrikpreisen u. Preiscouranten
zu verkaufen.
E. Aren, Breitestraße 33,



Elegante
Garderobe
für
Knaben
von
2 bis 17 Jahren
bei größter Auswahl in allen Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison
bei soliden Preisen.
Korach & Lewinsky,
Kohlmarkt 12—13
neben Herrn
J. Lesser & Co.

Rügenwalder
Gänsepökelfleisch und Gänseschmalz
prima Qualität
offerirt
Wilhelm Pigard.

Neues türkisches
Pflaumenmuß
in bester Qualität offerirt
Wilhelm Pigard.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der. 4. Klasse 144 Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Rt. auf 71,763. 1 Gewinn von 5000 Rt. fiel auf Nr. 68,695. 1 Gewinn von 2000 Rt. auf Nr. 80

40 Gewinne von 1000 Rt. auf Nr. 573. 1224. 4135. 4182. 4195. 4701. 5894. 5913. 6258. 6413. 8307. 12,272. 12,605. 14,229. 15 181. 21,144 22,567. 23,740. 30,130. 33,181. 33,183. 33,512. 34 345. 41,296 41,728. 43,036. 47,341 47,426. 53,391. 55,276 59,151 62,190. 64,075. 64,305. 65,005. 65,507. 77,781. 84,835. 86,334 und 92,382.

52 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 1012. 2080. 3076, 4299. 5915 6905. 7206. 9539. 10,255. 12,109. 23,583. 24,663. 26,754. 27,569, 28,830. 28,970. 29,503. 29,908. 30,556. 34,128. 35,705 39,446. 39,633 40,694. 41,038. 41,219. 42,188. 42,279. 43,518. 43,739 47,736. 51,108. 51,133. 51 693 57,961. 59.066 60,171 61,069. 66,732. 67,257. 67,846. 68,115. 68,282. 69,170. 69,282 71,498. 73,565. 73,709. 75,458. 82,473. 83,473. und 88,105.

77 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 3074. 3197. 3915. 4256. 4990. 5279. 6975. 7066. 8549. 8560. 10,841. 11,314. 12,149. 12,566. 12,845. 13,200. 13,577. 15,463. 15,913. 16,789. 17,548. 19,197. 24,650. 25,413. 27,829. 29,296. 29,383 30,790. 33,132. 33,854. 35,332. 38,171. 42,312. 42,338. 42,826. 45,843. 47,126. 49,548. 50,773. 51,894. 54,129. 55,207. 55,817. 56,609. 57,058. 59,194. 61,949. 63,033. 63 184. 63,958. 68,388. 69 671. 69,955. 70,025. 70,444. 70,717. 73,970. 75,725 78,477. 80,283. 80,484. 81,515. 83,139. 83,686. 84,555. 84,994. 85,191. 88,753. 89,644. 89,852. 91,712. 91,822. 91,981. 92,389, 93,302. 94,669 und 94,823.

Berlin, den 28. Oktober 1871.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste
der am 27. Oktober 1871 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.
144. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rt. gewonnen.

40 86 116 36 81 84 233 64 85 434 99 542 80 609 13 20 30 767 (100) 881 (100)
1001 77 128 99 329 34 82 475 594 625 744 81 904 31
2023 39 47 90 117 203 31 443 510 64 620 79 86 791 811 98 922 51
3259 78 323 48 55 420 (100) 78 530 34 43 728 48 807 16 935 74
4011 47 181 268 76 78 326 80 (100) 435 (100) 37 529 39 658 69 93 733 985
5104 17 90 262 74 355 71 449 60 67 93 500 22 66 642 65 742 71 838 53 92
6004 150 98 252 89 366 87 426 67 (100) 72 74 694 847 56 (100) 938 56
7099 132 59 62 (100) 94 202 5 37 311 27 458 526 60 76 603 64 786 812 65 81 920 57
8011 20 38 63 (100) 85 190 205 19 (100) 345 411 30 35 52 541 600 83 703 802 84 907 56 82 96
9027 52 63 190 205 304 (100) 34 409 81 93 528 691 928 61
10044 83 (100) 169 77 370 444 46 544 (100) 84 643 53 91 (100) 758 82 906 29 34 54 71 80
11150 59 202 50 424 50 74 505 (100) 14 78 666 715 23 52 69 95 817 91
12053 112 19 30 89 222 82 316 (100) 54 75 85 92 412 48 569 657 72 91 724 46 65 862 84 87 909 83 87 (100)
13060 197 202 28 70 99 312 17 61 90 97 435 98 632 774 827 (100) 915 22 23 64
14010 173 254 77 300 21 79 403 518 93 654 83 88 711 (100) 19 52 (100) 65 856 78 96 901 8 65 67 90
15071 115 58 231 56 (100) 75 82 809 46 429 51 77 633 732 79 884 88 917 37
16009 50 56 105 12 14 33 (100) 224 338 69 (100) 476 81 502 27 621 794 943
17009 67 116 71 322 408 (100) 34 64 71 92 504 14 21 25 52 57 60 95 857 96 947 63 91
18028 132 52 62 87 256 351 527 35 44 83 734 800 938
19117 208 333 464 88 502 7 25 56 640 (100) 82 820 46 925
20113 21 23 39 210 23 37 54 85 371 81 426 28 32 74 776 95 805 12 911 71
21015 37 62 182 83 84 235 48 67 (100) 329 38 402 27 29 57 587 99 719 (100) 36 875 82 (100) 97
22025 77 118 219 (100) 323 400 56 58 528 44 92 634 822 39 65 96 935 69 71 78 92
23092 276 (100) 302 (100) 94 456 520 82 675 99 897
24042 44 57 70 142 51 (100) 241 45 62 65 312 36 53 75 80 96 (100) 445 51 85 92 607 714 17 848 66 934 (100) 35 60 74
25041 (100) 125 90 282 92 305 (100) 27 79 446 (100) 503 44 85 668 (100) 72 851 68 83 (100) 945
26070 207 337 408 15 19 (100) 52 606 12 707 84 899
27042 91 (100) 142 239 430 34 505 694 730 47 835 900 43 80 91 (100)
28022 57 118 79 336 40 (100) 444 530 31 85 652 (100) 64 701 2 58 824 70 91 95 964 80 97
29003 35 145 76 81 209 55 97 352 421 83 543 77 85 98 610 74 710 865 900 29 74 (100)
30126 66 89 93 306 19 76 457 58 511 38 (100) 40 618 69 92 715 34 53 850 67 88 941 63 77
31014 31 61 64 93 137 (100) 39 48 65 212 75 385 422 40 48 507 23 85 625 45 77 91 817 (100) 40 71 97 (100) 938
32078 121 33 55 304 10 (100) 453 519 (100) 49 53 685 707 10 808
33019 25 (100) 71 73 77 (100) 145 57 69 76 93 223 24 421 62 96 566 613 40 781 914
34045 81 183 236 75 334 92 401 99 511 41 85 605 49 70 75 806 15 24 44 80 902 46
35006 56 (100) 210 42 49 96 (100) 308 42 80 401 (100) 6 (100) 8 88 617 715 42 (100) 84 (100) 851
36018 54 189 225 37 318 86 409 52 509 64 74 (100) 601 2 12 22 45 93 722 25 44 (100) 56 67 800 3 42 923 33 72 82
37031 377 (100) 545 61 609 728 819 921 31
38037 47 137 60 243 49 312 18 406 25 46 557 73 652 63 (100) 86 827 31 900 16 (100) 93 97
39000 24 (100) 76 120 57 58 91 230 95 98 331 421 23 43 636 83 743 809 80 907 12 24 81
40042 229 36 91 376 407 31 632 66 700 63 89 805 916 54
41085 131 (100) 207 83 55 82 459 575 84 97 628 64 700 94 856 98 905 17 98
42029 118 37 43 86 (100) 328 54 422 25 47 593 726 33 925 (100) 56
43103 16 32 50 230 39 53 84 351 88 99 402 26 55 58 564 625 37 802 58 905 55 95
44017 28 163 75 233 51 307 92 401 53 62 632 50 738 (100) 56 73 803 29 (100) 65 905 35
45003 (100) 173 326 31 97 439 48 80 539 700 13 94 863 93 957 (100)
46161 95 241 (100) 301 408 10 20 23 34 51 528 35 92 618 42 702 38 78 808 65 907 66 79 90 (100) 99
47022 (100) 28 97 113 57 65 68 293 400 3 12 33 51 589 609 73 809 902
48015 261 333 430 38 513 71 614 24 64 (100) 714 24 62 (100) 807 959
49013 104 293 330 37 435 512 32 639 62 (100) 779 804 919 74
50010 26 119 387 93 413 48 588 619 21 (100) 49 69 89 99 741 833 65 75
51072 92 110 18 83 308 9 60 424 34 (100) 547 61 625 722 805 7 37 64
52021 30 67 327 29 400 47 613 828 32 926
53096 136 263 (100) 80 88 308 31 (100) 74 82 96 439 96 (100) 592 600 36 77 704 30 825 57 922 29 67
54142 94 337 39 446 68 562 926 (100) 90
55049 246 51 80 307 43 70 479 511 27 49 60 638 77 758 82 814 57 66 923 (100)
56007 40 148 84 241 328 59 (100) 78 (100) 53 418 530 61 837 62 903 50
57016 53 77 124 640 73 311 34 460 94 97 (100) 508 712 40 60 837 39 80 959 89
58022 40 52 124 33 48 219 58 (100) 319 83 91 407 19 546 660 78 84 749 72 79 91 851 62 64 66 909 53
59011 137 40 (100) 41 47 210 75 304 (100) 63 91 436 67 69 514 41 55 611 22 737 838 921 26 27
60025 32 44 147 50 69 74 76 84 (100) 240 55 308 (100) 28 (100) 30 (100) 408 24 75 612 93 807 43 54 915
61002 23 48 64 97 113 29 (100) 83 295 342 61 74 83 415 40 (100) 45 97 517 738 44 813 43 983 (100)
62118 61 84 287 319 76 435 71 502 623 32 36 53 83 803 16 29 60 968
63031 43 65 127 78 206 22 27 51 97 343 81 471 531 64 79 737 59 70 78 858 74 990
64038 99 144 66 245 73 82 391 426 72 92 552 635 65 722 924 70 96
65008 24 73 75 82 176 244 340 85 401 91 506 56 608 76 93 770 (100) 969 (100)
66015 43 54 (100) 88 111 29 30 78 87 221 35 69 303 58 465 87 558 (100) 84 645 72 74 80 89 867 91 943
67020 35 45 118 34 (100) 286 323 61 70 80 83 (100) 84 531 (100) 92 603 748 816 (100) 19 25 38 90 924 41 45 57 (100) 74 76 92
68081 89 (100) 116 21 71 236 37 61 492 94 519 31 34 617 40 (100) 702 20 49 80 95 962 83
69060 65 92 110 (100) 38 41 58 63 232 46 94 348 55 67 70 461 64 87 (100) 532 601 57 77 739 44 857 60 91 (100) 989
70020 83 (100) 156 85 291 438 63 553 71 (100) 631 34 59 85 96 704 23 31 48 915
71046 49 55 127 53 299 443 54 65 88 541 (100) 611 14 19 (100) 20 34 781 821 34 36 97 911 41 50 (100)
72039 67 171 226 339 471 (100) 596 698 729 56 900 30 63 85 89
73002 5 62 152 (100) 86 319 468 519 (100) 60 631 92 761 66 90 839 938 53
74031 75 168 216 363 4 3 24 525 58 86 638 54 (100) 720 856
75029 (100) 85 160 95 219 36 50 (100) 87 95 306 16 50 53 528 606 709 27 45 73 75 878 902 3 9 76 (100)
76060 196 (100) 213 71 317 44 99 415 49 (100) 516 19 66 (100) 73 622 75 722 63 73 82 914 57 (100) 70
77005 65 147 278 94 368 407 537 70 643 703 29 855 931
78088 192 233 95 327 57 67 436 98 566 (100) 87 650 739 92 809 55 71 82
79059 65 106 (100) 60 368 75 421 43 79 503 21 75 692 93 771 80 93 861 90 900
80009 (100) 19 44 105 36 69 207 22 344 421 54 549 86 88 622 34 (100) 54 744 73 79 99 811 22 921 58
81077 87 119 45 247 93 354 463 67 762 75 920 64
82054 63 113 45 206 41 538 41 773 96 811 14 67 68
83033 111 57 284 321 23 84 405 28 506 637 701 964 92
84007 36 70 71 97 112 22 256 454 72 509 26 34 45 54 78 604 8 15 (100) 18 38 756 67 855 72
85036 78 109 215 93 363 416 63 97 559 608 45 59 (100) 87 89 694 95 739 821 58 76 909 13 57 (100) 66
86001 42 64 (100) 82 84 85 96 181 215 20 (100) 44 329 53 417 25 63 506 24 37 55 72 603 730 97 874 910
87250 428 43 565 792 842 63
88030 73 140 57 (100) 257 401 44 608 50 78 97 711 27 55 91 932
89027 35 41 74 286 485 525 36 604 24 25 66 706 43 836 46 928
90094 326 95 442 80 506 603 850 911 28 47
91025 74 115 33 69 245 71 93 392 431 564 744 877 82
92031 270 77 84 400 44 76 501 45 624 33 38 97 (100) 716 59 (100) 73 92 825 71 937 80
93017 18 63 69 91 121 68 85 209 26 29 (100) 45 306 431 45 52 530 78 652 853 938 58
94008 73 (100) 243 (100) 71 353 80 402 49 517 603 815 49 93 939 92

Epileptische Krämpfe
(Fallsuch)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Lindenstrasse 18. Berlin.

Prof. Dr. Lapièrre's
Einspritzung
heilt*) innerhalb **8 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen, selbst ganz veralteten. Preis pro Flasche mit Gebrauchanw. 1 Thlr. 20 Sgr. Gegen Einsendung des Betrages discret zu beziehen durch
A. Witt,
Lindenstrasse 18. Berlin.
*) Hunderte geheilt.

NB. **Wohl zu beachten!!** NB.

Auch bei gar keinen Vorkenntnissen wird nach erprobtem Verfahren die **einfache und doppelte Buchhaltung** brieflich gelehrt. Erster Brief gratis u. franco. **W. Simon,** Lehrer der Handelswissenschaft, Magdeburg.

NB. **Für jeden Geschäftsmann!** NB.

Für drei Thaler
versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.
Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißen Fluß rc. Ueber 1000 geheilt.
J. O. Grone, Ahaus. (Westfalen).

Stadt-Theater.
Dienstag. **Faust.** Tragödie in 5 Akten.